

Heddesheim: Siedlergemeinschaft feiert 75. Jubiläum

Wer welches Haus bekam, wurde damals ausgelost

Schon im Foyer des Bürgerhauses war gestern unübersehbar, welcher Jubiläumsverein Mit-Gastgeber des Heddesheimer Neujahrsempfangs war: die 1938 gegründete Siedlergemeinschaft. Mit einem maßstabsgetreuen Modell eines alten Siedlungshauses warben die „Siedlinger“ für ihr 75. Jubiläum. Gebaut hatte das eindrucksvolle Modell Albrecht Kromm, wie Inge Kolb in ihrer Ansprache erläuterte.

Wie es guter Brauch ist, stellte die Vorsitzende den Jubiläumsverein vor, und in ihrem kurzweiligen Blick in die Geschichte erfuhren die Zuhörer interessante Dinge. Zum Beispiel, dass die ab 1934 erbauten Häuser in der so genannten Ostmark am Rande der Gemeinde nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ erbaut wurden. „Circa 1000 Arbeitsstunden wurden mit Unterstützung von Verwandten, Freunden und Bekannten am Bau der Häuser geleistet“, erläuterte Inge Kolb. Alles geschah in Handarbeit. Erst nach der Fertigstellung entschied sich, welche Familie in welches Haus zog – es wurde gelost. Die großen Grundstücke dienten der Eigenversorgung, es wurden Tiere gehalten und Obst und Gemüse angebaut, „ein großes Arbeitspensum für die Siedlerfrauen“. Zumal der Anschluss ans Wasser- und Abwassernetz erst viel später erfolgte. Sieben Vorsitzende hatten die Siedler in 75 Jahren, der erste hieß Jakob Eichler. „Vieles hat sich in der Siedlung verändert“, wies Inge Kolb auf den Um- und Neubau von Häusern hin, die kleineren Familien und das Verschwinden der Nutzgärten. Die Pionierarbeit ihrer Vorfahren jedoch wissen die Siedler noch immer zu schätzen, betonte sie. Agö



Inge Kolb blickte in die Geschichte der Siedlergemeinschaft.

BILD: SCHWETASCH